1600 gab es 149, 1672 265, 1702 345 Wirthe. Aus der Zahl der Täuflinge, Getrauten und Begrabenen läßt sich berechnen, daß das Dorf um 1630 etwa 1000 Einwohner hatte. Die 345 Wirthe des Jahres 1702 setzten sich zusammen aus 71 Bauern, 88 Gärtnern, 177 Häuslern, 1 Kretschmar, 4 Müllern, 4 in Pfarre, Schule und Gemeindehäusern. (Am 24. August 1886 zählte man 78 Güter und 134 Gartennahrungen.) 1799 waren vorhanden 565 bewohnte Gebäude und 4091 Einwohner, 1834: 5110 E., 1843: 5577 E. 729 G., 1864: 6169 E. 742 G., 1875: 6366 E. 750 G., 1800: 6689 E. 769 G., 1885: 6912 E. 797 G., 1890: 7065 Einwohner, 822 bewohnte Gebäude.

II.

Die Ortsherrschaften.

Darüber, wer die ältesten Bewohner unserer Gegend, wer die Erbauer unseres Dorfes gewesen seien, läßt sich nichts nachweisen. Es läßt sich nur vermuthen, daß da, wo jetzt freundliche Städte und gewerbfleißige Dörfer liegen, früher dichter Urwald gewesen ist. Die ersten Lichtungen mögen durch Slaven entstanden sein. Daß aber die Ansiedelungen deutschen Ursprunges sind, das bezeugt die Anlage der Städte und Dörfer; während ersteren in der Mitte der große, viereckige Marktplatz (Ring) eigen ist, der von vier Seiten von Häusern eingeschlossen wird, die nach alter deutscher Bauart vorn Lauben offen ließen, ziehen sich letztere an fließenden Gewässern entlang mit weit auseinander liegenden Gehöften, hinter denen an den Lehnen hinauf die Feldwirthschaft beginnt, während im Thale sich größtentheils Wiesen und Obstgärten ausbreiten.*) — Außerdem kann die Latinisirung zusammengesetzter Namen in der Regel als ein Merkmal deutschen Ursprungs angesehen werden, also auch für unsern Ort bei Henricivilla aus Heinrichsdorf.

Gewöhnlich erfolgte die Dorfanlage so, daß der Landesherr oder auch ein Großgrundbesitzer, um einen wüsten und wenig erträglichen Strich seines Gebietes nutzbar zu machen, mit einem Unternehmer, locator genannt,

*) Hockauf. Heimathskunde von Rumburg. S. 43.

http://digital.slub-dresden.de/ppn34331472X/15